Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 21. Freytag, den 13. März 1829.

Berlin, vom 7. März.

Des Königs Maj. haben den Commercienräthen Oelsner und Friesner zu Breslau das Prädicat von Geheimen Commercienräthen und dem Kaufmann Weiß daselbst das Prädicat eines Commercienrathes zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 9. März.

Des Königs Maj. haben den Ober-Consistorialrath und Propst Roß hieselbst zum wirklichen Ober-Consistorialrathe zu ernennen, und die diesfalls ausgefertigte Bestallung Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Bekanntmachung.

Um den vielfältigen Klagen zu begegnen, welche fortdauernd aus allen Provinzen der Monarchie über die Belästigungen des Publikums durch ungeforderte Zusendungen von Loosen der Lotterie zu Frankfurth am Main erhoben worden sind, findet die unterzeichnete Direktion sich veranlaßt, folgende, im Einverständniß mit Sr. Excellenz dem Herrn General-Postmeister getroffene Anordnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Alle Briefe, welche Loose der Lotterie zu Frankfurth am Main, oder Aufforderungen zum Spiel in derselben enthalten, oder sonst auf dieses Spiel Bezug haben, müssen spätestens 24 Stunden nach deren Empfange an diejenige Postanstalt, durch welche der Empfänger solche erhalten, zurückgegeben werden, und die Postanstalten sind angewiesen, solche Briefe, selbst wenn sie eröffnet worden, wieder anzunehmen, und die Erstattung des etwa darauf gezahlten Portos zu leisten.

Wer dieser Anordnung keine Folge leistet, hat es sich selbst beizumessen, wenn er späterhin das für dergleichen Briefe bezahlte Porto nicht erstattet erhält, und nach Bewandniß der Umstände, als des Spieles in einer fremden Lotterie verdächtig, nach Vorschrift des §. 1 der Verordnung vom 7ten December 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen wird. Berlin, den 31sten Januar 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Bei der am 3., 4., 5. und 6. d. M. geschehenen Ziehung der 1. Königl. Lotterie zu 10 Thlr. Einsatz in Courant, in einer Ziehung, fiel der 1ste Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 12490. nach Magdeburg bei Büchting; der nächstfolgende 2te Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 19426. nach Halle bei Lehmann; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 10897. 18109. und 19204. in Berlin bei Seeger, nach Danzig bei Alberti, und nach Stettin bei Rolin; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 740. 3455. 7886. 8868. und 19099; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2107. 2159. 6776. 9931. 11676. 17466. 17803. 20109. 20955. und 21290; 20 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1437. 5518. 7283. 8068. 8901. 9113. 12245. 12495. 14582. 14922. 15748. 15817. 16679. 17237. 17573. 17825. 19256. 21640. 22838. und 22934; 30 Gewinne zu 250 Thlr. auf Nr. 2573. 3452. 5667. 6030. 7581. 7719. 8334. 11458. 11802. 11954. 13320. 13701. 13793. 14941. 15922. 17644. 18241. 19075. 19081. 19517. 19611. 20017. 20105. 21135. 22030. 22716. 23484. 23964. 24143. und 24837; 60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 896, 1886. 2830. 2831. 3087. 4179. 4488. 5212. 5270. 5282. 5297. 5593. 5597. 6066. 6773. 6802. 6821. 7564. 7593. 8041. 8087. 8628 8912. 9390. 9600. 10328. 10472. 11661. 12247. 12342. 12851. 13423. 13565. 13681. 13704. 13836. 14128. 14291. 14344. 14868. 15406. 15883. 15955. 16504. 17671. 17889. 18015. 18619. 18878. 18956. 18973. 19086. 19288. 20048. 20811. 21242. 21335. 22765. 23996. und 24371; 190 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 99. 403. 570. 645. 758.. 776. 781. 1099. 1119. 1221. 1301. 1562. 1582. 1594. 1694. 2021. 2560. 2583. 2638. 2753. 2873. 3089. 3216. 3251. 3827. 4079. 4111. 4269. 4883. 4992. 5054. 5116. 5181. 5193. 5283. 5310.

5425. 5457. 5576. 5945. 5958. 6018. 6049. 6314. 6419. 6453. 6564. 6675. 7106. 7119. 7262. 7334. 7385. 7484. 7631. 7743. 7764. 8013. 8268. 8340. 8377. 8505. 8530. 8609. 8739. 8788. 8793. 8936. 9052. 9072. 9158. 9225. 9361. 9511. 9565. 9985. 9993. 10350. 10505. 10634. 10662. 10749. 10753. 10979. 11172. 11349. 11662. 11822. 11860. 11864. 12397. 12593. 12603. 12655. 12718. 12788. 12985. 13042. 13418. 13784. 13877. 13959. 13979. 14068. 14202. 14240. 14320. 14408. 14570. 14702. 14808. 14834. 14855. 15527. 15867. 15875. 16033. 16047. 16354. 16362. 16487. 16491. 16814. 16975. 17007. 17036. 17117. 17292. 17421. 17439. 17629. 17633. 17859. 17942. 17990. 18108. 18577. 18598. 18760. 18809. 18863. 19003. 19034. 19080. 19241. 19275. 19438. 19477. 19543. 19802. 19858. 19984. 20093. 20142. 20333. 20363. 20650. 20683. 20699. 20813. 20989. 21015. 21198. 21378. 21427. 21509. 21528. 21531. 21658. 21684. 21851. 21886. 22027. 22381. 22420. 22465. 22577. 22674. 22681. 23199. 23219. 23512. 23591. 23807. 24054. 24069. 24727. 24787. 24862. und 24992.

Der unterm 1. Dec. v. J. zur 1sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 25,000 Loosen zu 10 Thlr. Einsatz und 7000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 2ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 16. Juni d. J. ihren Anfang nimmt. Berlin, den 7. März 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Aus den Niederlanden, vom 28. Februar.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten vom 25. d. M. hielt der Baron v. Staßart folgende Rede: „Edelmögende Herren! Wir haben geschworen, die Vertheidiger, die Beschützer der öffentlichen und persönlichen Freiheit zu sein, nicht allein, uns von dem Grundgesetz nicht zu entfernen, sondern auch nicht zuzugeben, daß man sich davon entferne. Von allen Seiten zeigt man jedoch unleugbare Verletzungen dieses feierlichen Vertrages, durch den die Gewalten abgewogen, die Rechte festgestellt, die gegenseitigen Pflichten vorgeschrieben werden; die Zahl und der Stand der Bittsteller vergrößert die Wichtigkeit dieser ganz verfassungsmäßigen Schritte. Man war darauf ausgegangen, den Bürgern den Beistand der Provinzialstände zu rauben. Es hatte dies die Wirkung, daß ihre Klagen, alle Schranken überschreitend, gerade zu uns gelangen, und der schwache Bach, dessen Gemurmel die blinde Empfindlichkeit des Ministeriums erzürnte, verwandelte sich in einen Strom. Dieser Strom wird keine Verwüstungen bringen, nie hat die öffentliche Meinung sich besser ausgesprochen, nie war mehr Anstand mit größerem Nachdruck verbunden!" Nach diesem Eingang beleuchtete der Redner die verschiedenen Beschwerden, über die er sich im Wesentlichen folgendermaßen vernehmen ließ: „1) Der Bescheid vom 23. Febr. 1815 gestattet willkührliche Verhaftungen. In einem Lande, das man seit Jahrhunderten den classischen Boden der Freiheit zu nennen gewohnt ist, muß ein solcher Befehl abgeschafft werden. 2) Die Preßfreiheit ist durch die bekannten Ausnahmegesetze gefährdet. Die neulichen Verfolgungen gegen Schriftsteller waren sehr zur Unzeit, sehr zweckwidrig. Achtbare und geachtete Leute wie gemeine Verbrecher in Kerker zu werfen, mußte allen Ideen unnatürliche Gewalt anthun, ja selbst den Begriff von der Schmach, welcher mit der Einkerkerung verbunden ist, sehr schwächen. Das neue Preßgesetz ist eine Schmach für das Land. Der Preßunfug ist von gewissen Intriguanten aufgemuntert worden, und gerade durch die freie Presse wird ihm sein Einfluß entzogen. 3) Hinsichtlich der Freiheit des Unterrichts ist es ein unleidlicher Mißbrauch, abseiten der Behörde, ja selbst eine empörende Ungerechtigkeit, den Eltern das Recht der Erziehung zu rauben. Der Minister des Innern hat keine große Geschicklichkeit bewiesen, als er in seinem Bericht jene Maaßregeln zu rechtfertigen auftrat. Er fängt damit an, daß er seine Gegner Unwissende schilt. Dieß erinnert an Gresset's Wort: „Keiner hat Verstand, als wir und unsre Freunde." Gottlob, daß die scandalöse Zeit der Jesuiten-Riecherei zu Ende ist. Wenn man aber so große Furcht vor den Jesuiten hat, warum verfuhr man so, daß eine Menge junge Leute nach den Schulen in Frankreich auswanderten? Ich erwähne jenen Bericht deshalb, damit man sehe, wie sehr man den König zu hintergehen bemüht ist. Allem Anschein nach ist der Minister selbst das Werkzeug schändlicher Ränkemacher. 4) Die Freiheit der religiösen Meinungen, ohne welche Toleranz und Philosophie nur hohler Schall sind, ist mit der Unterrichtsfreiheit eng verbunden. Jedermann begehrt die Vollziehung des Concordats; die Umtriebe, Entzweiung auszusäen, sind jetzt nach Verdienst gewürdigt. 5) Die Jury hat man durch einen bloßen Befehl und unter einer provisorischen Regierung (1815) aufgehoben. Es ist dies ein wahrer Angriff auf die Repräsentativ-Verfassung. 6) Die Gerichts-Organisation wird hoffentlich im nächsten Jahr vor sich gehen, und dem Scandal absetzbarer Justiz ein Ende machen. 7) Wir müssen uns der Erhebung gewisser Steuern, desgleichen 8) der Fortdauer gewisser Vorschriften, abgesetzte Beamte betreffend, widersetzen. 9) Das Verbot der Französischen Sprache für Leute, die keiner andern mächtig sind, ist eben so lächerlich, als schädlich. Zwingt man uns das Holländische auf, so erscheint es als das Zeichen fremden Joches, das verhaßt wird. Oder sind die Elsaßer etwa Frankreich weniger zugethan, als die Normänner? Man regiere gut, achte die Gebräuche und Meinungen der Völker; sorge für ihr Wohl; so werden sie alle das Vaterland vertheidigen und dessen Verfassung segnen, zu welcher Sprache sie sich auch zählen, und es ist ganz gleich, ob sie „leeve de Koning" oder „vive le roi" ausrufen. Die erlauchte Dynastie des Hauses Nassau hat keine Feinde. 6 Millionen Niederländer wünschen nichts, als Gerechtigkeit, National-Unabhängigkeit und weise Freiheit. Wir haben einen König, der auf den schönen Zunamen Vater des Vaterlandes stolz ist. Nun wohl, wenden wir uns an ihn, und dieser Schritt wird Alles versöhnen."

München, vom 26. Februar.

Das Kloster der Dominikanerinnen in Speier blüht, wie man von dort meldet, hoffnungsvoll heran. Am Feste Mariä Lichtmeß trat eine neue Schwester in den Orden, und erhielt das heilige Kleid aus den Händen des Hrn. Bischofs, welcher dieser, vorzüglich durch sein Bemühen gegründeten Anstalt, fortwährend die wärmste Theilnahme zuwendet. — Bald auch werden die Klosterfrauen, unter denen etliche als talentvolle Lehrerinnen gerühmt werden, die sich selbst gesetzte, und von des Königs Maj. huldvollst genehmigte, wichtige Pflicht ihrer Ordensregel — die Bildung der weiblichen Jugend — welcher sie bis jetzt in dem engeren Kreis ihres Pensionats mit glücklichem Erfolge entsprochen haben, in größerer Ausdehnung übernehmen. Man wird nämlich bis kommende Ostern die städtischen Mädchenschulen

ihrem Unterrichte anvertrauen, und es läßt sich mit Zuversicht hoffen, daß dieses neue, von Kirche und Staat geschätzte Institut auf die Erziehung unserer weiblichen Jugend von dem segensreichsten Einflusse sein werde.

Wien, vom 26. Februar.

Gestern fertigte der Minister des Innern eine Stafette mit der erfreulichen Nachricht nach Venedig ab, daß Se. Maj. der Kaiser und König den Wünschen der Venetianer gewillfahrt und den dasigen Hafen zum Freihafen erklärt hätten. Diese wichtige Maaßregel, welche ohne Zweifel den gesunkenen Wohlstand Venedigs wieder heben und den Handel dieser einst so berühmten und reichen Stadt neuerdings beleben dürfte, wird dort in den Tagen des Carnevals publicirt und gewiß mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen werden.

Paris, vom 27. Februar.

Man meldet aus Carthagena vom 4. Jan., daß Bolivar einen großen Theil seiner Popularität verloren hatte. Es wurden viel Matrosen gepreßt, weshalb sehr viele Menschen sich in die Waldungen flüchteten. Der Aufstand im Innern wird als gefährlich geschildert, und man glaubte, Santander solle erschossen werden. Auswanderungen waren an der Tagesordnung.

Briefe aus Santiago de Chili reden von einem Projecte, jene Republik zu einem „Kaiserthume der Andes" zu errichten. Eine mächtige Parthei wünscht Bolivar auf diesen neuen Thron zu erheben.

Unsre Blätter geben die vier verschiedenen Weisen an, wie die Wahl eines Papstes im Cardinals-Collegium zu Stande kommen kann: als 1) durch Compromiß, welcher vorgezogen zu werden pflegt, wann sich große Schwierigkeiten für die Wahl darbieten. In diesem Falle kommen die Cardinäle überein, einem von ihnen, dessen Weisheit und Vorsicht recht bekannt ist, die Ernennung des Papstes zu übertragen und verpflichten sich durch eine vorhergehende förmliche Urkunde, den von diesem Bevollmächtigten Ernannten als kanonisch gewählten Papst anzuerkennen. 2) Durch Inspiration; wenn ein plötzlicher Eindruck auf die Gemüther aller Wählenden deren Wahl auf denselben Mann lenkt, der daher einhellig erwählt wird. 3) Durchs Scrutinium, dessen Formen genau beschrieben werden. Der Gewählte muß zwei Drittheile der Stimmen und noch eine darüber gehabt haben. Ist dieses für keinen der Candidaten eingetreten, so kann die vierte Wahlweise: durch Accession, stattfinden, wo die Einzelnen den Stimmen, die auf andre als ihre Candidaten gefallen sind, beipflichten; doch kann alsdann nicht für einen Candidaten gestimmt werden, der im vorhergegangenen Scrutinium gar keine Stimme erhalten hatte.

Das gestrige Blatt des Moniteurs enthält eine K. Verordnung, wodurch vom 1. Jan. 1830 ab, das Lottospiel von 8 Departements, wo dasselbe bisher auch nicht bestand, gänzlich ausgeschlossen bleibt, in 28 anderen Departements abgeschafft wird, und in den übrigen in so fern eine Aenderung erleidet, als der niedrigste Satz von einem halben Franken auf 2 Franken erhöht wird. — In der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer ist der Vorschlag des Hrn. Marchal, wegen einer einfacheren Abstimmung über Gesetz-Entwürfe von rein örtlichem Interesse angenommen worden, jedoch in einer anderen, von der Commission in Antrag gebrachten Abfassung. Demnächst wurden die 26 Gesetz-Entwürfe wegen einiger Aenderungen in der Territorial-Circumscription verschiedener Gemeinden ohne Weiteres mit 256 gegen 8 Stimmen angenommen.

Paris, vom 28. Februar.

Der Graf de Espana hat kürzlich einen Befehl des Königs von Spanien erhalten, wonach den vielen Gefangenen, die in dem Kerker zu Barcelona schmachten, der Umgang mit ihren Familien wieder gestattet werden soll. Dieser Befehl wurde sogleich vollzogen, und man hat seitdem entdeckt, daß eine Menge dieser Unglücklichen verschwunden war, man wußte nicht wie. Auch wüthete unter ihnen eine ansteckende Krankheit, von der bisher nichts zur öffentlichen Kunde gebracht worden war.

Paris, vom 2. März.

Der Courier fr. meldet aus Rom: „Das heilige Collegium besteht aus 58 Cardinälen; der jüngste derselben ist der Erzherzog Rudolph mit 41 Jahren, der älteste der Cardinal Firrao mit 93 Jahren. Unter ihnen sind 6 Cardinal-Bischöfe, 42 Cardinal-Priester und 10 Cardinal-Diaconen; die ersteren zählen zusammen 433 Jahre, die zweiten 2777 und die dritten 674 Jahre. Die Gesammt-Zahl der Alters-Jahre der Mitglieder des heiligen Collegiums beträgt also 3884."

Bordeaux, vom 23. Februar.

Die Nachrichten aus Mexico wollen fast sämmtlich dem Nord-Americanischen Gesandten, Herrn Poinsett, Anlaß zu dem blutigen Aufstande beimessen. Auch wird der Präsident Victoria beschuldigt, mit den Aufrührern in Einverständniß gestanden zu haben. Eine Amnestie, die er ihnen anbot, war fruchtlos geblieben. Bis zum 1. Januar bleibt er Präsident: man hat ihn provisorisch zum Dictator erheben wollen, was er jedoch ausschlug. Der farbige Pöbel hätte gern die ganze Stadt geplündert, wurde aber durch das entschlossene Benehmen Europäischer Officiere (unter denen Hr. Arago, ein Bruder des bekannten Pariser Academikers) daran verhindert. — Die Parthei des Pedraza sieht sich indessen nicht als vernichtet an; General Filisola ist nach Puebla abgegangen, und General Cortazar steht zu Guanajuato, wohin sich Pedraza selbst begeben hat. Er zählt alle Reichen auf seiner Seite. Die Truppen zu Puebla waren, nach den letzten Nachrichten, 2500 Mann stark; dagegen hatten sich die Insurgenten nach Chalco zurückgezogen, um der jetzigen Regierung einen Anschein von Freiheit zu lassen. — Der Staat von Veracruz hatte anfangs beschlossen, sich aufs Nachdrücklichste zu widersetzen; alle Bürger von 18 bis 50 Jahren sollten die Waffen ergreifen, Niemand von einer außerordentlichen Contribution ausgeschlossen sein. Eine Proclamation des General Rincon an die Einwohner schilderte aufs Gräßlichste die in der Hauptstadt verübten Gräuel. Man scheint indessen, bei reiflicher Erwägung, alle Absicht des Widerstandes aufgegeben zu haben, und nach einander dürften die einzelnen Staaten sich in das neue System fügen. — Das jetzige Oberhaupt Guerrero ist von der Gattung der Zambos (eine Mischung rother Indianer und Mulatten); in seiner Kindheit war er Viehhirt, und zeichnete sich durch seine seltene Unerschrockenheit aus. Im Unabhängigkeitskriege stellte er sich an die Spitze einer Schaar Indier, und erlegte, obgleich schwer verwundet, mit eigner Hand seinen Gegner, den Spanischen General Spitacio. Man behauptet, er könne nicht einmal lesen! indessen fehlt es ihm

weder an Beredtsamkeit noch an Naturgaben. Ein Franz. Officier begleitet ihn fast immer und unterstützt mit den nöthigen Kenntnissen. Er ist von hoher Statur und gegenwärtig zwischen 40 und 50 Jahre alt.

Triest, vom 19. Februar.

Nachrichten aus Skutari vom 13. d. melden, der Sultan habe den dortigen Pascha für einen Rebellen erklärt, in Folge dessen daselbst die größte Bestürzung herrscht. Als Ursache dieser Maaßregel giebt man allgemein an, daß der Pascha dem oftmals wiederholten Befehle des Sultans, an die Donau vorzurücken, bisher nicht Folge geleistet habe.

Rom, vom 19. Februar.

Der König von Baiern ist vorgestern hier eingetroffen. Se. Maj. hatten den Weg über Furlo gewählt, der von Bologna über Cesena und Forli führt, überall aber die Straßen mit Schnee bedeckt gefunden. Das Cardinals-Collegium sandte sogleich den Gouverneur von Rom, Monsignor Cappellotti, um Se. Maj. zu bewillkommnen, die Sich im besten Wohlsein befinden.

Die neuntägige Todesfeier, welche am 14. d. M. angefangen hat, wird bis zum 22. d. in der Kapelle der Domherrn von St. Peter fortgesetzt, die zu dem Zweck eingerichtet ist, und einen herrlichen Anblick gewährt. Unterdessen wird in dem großen Schiffe der Kirche an dem ungeheuren Katafalk gezimmert, um welchen herum, in den drei letzten Tagen der Todesfeier, die sogenannten Absolutionen processionsmäßig vorgenommen werden. Allgemeine Theilnahme hat die Grabschrift erregt, welche der Papst wenige Tage vorher, ehe er von der tödtlichen Krankheit überfallen wurde, mit Hülfe des Monsignor Polidori ausarbeitete: Leoni Magno — patrono celesti — me supplex commendans, — hic apud sacros eius cineres — locum sepulturae elegi. — Leo XII humilis cliens — haeredum tanti nominis — minimus. (Leo dem Großen mich demüthig empfehlend, habe ich hier, in der Nähe seiner heiligen Asche, meine Grabstätte erwählt: ich Leo XII., der demüthig Flehende, der Erben eines so großen Namens Geringster.) — Se. Heiligkeit hatte nämlich Ihre Begräbnißstelle in der Kapelle des heiligen Leo I. erwählt, wo auch andere Päpste dieses Namens beigesetzt sind.

Rom, vom 21. Februar.

Am 14. Abends wurden die Gebeine Pius VII. aus der Nische in der Kleiderkammer der päpstl. Sänger, wo sie bisher, nach der Gewohnheit, geruht hatten, in die vatikanische Gruft gebracht, um dort im Mausoläum beigesetzt zu werden, welches nach dem Plane des verstorbenen Cardinals Consalvi von Thorwaldsen gearbeitet wird, und im Sommer in der Vatikankirche aufgestellt werden soll. Nach dem am 15. gehaltenen zweiten Seelenamte wurde die dritte Congregation der Cardinäle gehalten, und in derselben der Kapuziner und apost. Prediger, Lorenz von Camerata, zum Beichtvater des Conclave's erwählt. In der Nacht des nemlichen Tages wurde der päpstl. Leichnam in die Chorcapelle getragen. Die Cardinäle versammelten sich daselbst. Nachdem der Sarg unter Absingung verschiedener Antiphonien durch den Patriarchen von Constantinopel eingesegnet, mit Weihwasser besprengt, und beräuchert worden war, hüllten einige Priester den Leichnam, angethan mit einem weißen Unterkleid, Chorhemd, Dalmatika und Meßgewand von rother Farbe, Pallium und Fanone (einem andern Kleidungsstücke der Päpste) rothen Handschuhen und Sandalen, endlich einer Inful von Silberstoff, in ein großes, rothes, mit Gold gesticktes Bahrtuch. Der Maggiordomo verhüllte das Angesicht des Todten mit einem weißen Schleier, worüber der Maestro di Camera noch einen zweiten breitete. Hierauf bedeckten die Cardinäle Cappellari und Caprano den Leib mit einem rothen Schleier. Der Maggiordomo legte zu den Füßen einen Beutel von carmoisinrothem Sammet, in welchem sich 3 andere Beutel befanden, deren einer die goldenen, der zweite die silbernen, der dritte die metallenen Münzen enthielt, auf welchen sein Bildniß, und auf der Kehrseite die glorreichsten Handlungen der Regierung und des Pontificates Leos XII. geprägt waren. Nachdem man noch in den Sarg eine Pergamentrolle gelegt hatte, worin die Denkwürdigkeiten des Papstes geschrieben waren, wurde derselbe verschlossen, und ein Instrument darüber aufgenommen. Die Cardinäle übergaben denselben den Kanonikern der Vatikankirche, die ihn in einen größern bleiernen Sarg legten, worauf das Wappen des verstorbenen Papstes und eine Inschrift mit dessen Namen, Lebens-, Regierungs- und Sterbezeit gestochen waren; der Cardinal-Schatzmeister, der Maggiordomo und das Capitel drückten ihr Siegel darauf: dann wurde dieser zweite Sarg in einen größern von Holz gelegt, und in der Nische beigesetzt, woraus, wie gemeldet, die Gebeine Pius VII. erhoben waren. In der vierten Congregation wurden die Aerzte und der Wundarzt des Conclaves gewählt; in der fünften hielt der K. K. Oestr. Botschafter beim heil. Stuhl, Graf v. Lützow, eine Anrede an die Cardinäle, worin er sein Bedauern über das Ableben des Papstes Leo XII. äußerte, welche Rede von dem Cardinal Somaglia, als Decan des heil. Collegiums, beantwortet wurde. In der siebenten Congregation, am 19. Febr. erhielt der Niederländ. Gesandte, Graf de Celles, und in der achten am 20. Febr. der Span. Botschafter, Ritter Gomez Labrador, Audienz beim heil. Collegium, um den Schmerz ihrer Souveräns über den unerwarteten Verlust des sichtbaren Oberhauptes der Kirche auszudrücken. Der Cardinaldecan beantwortete gleichfalls die Anreden Beider. — Die meisten außer Rom residirenden Ital. Cardinäle sind bereits hier angekommen.

Ancona, vom 14. Februar.

Nach Briefen aus Corfu soll den Franz., noch in Morea verweilenden Truppen der Befehl zugekommen sein, die besetzten festen Plätze bis auf weiteren Befehl nicht zu verlassen; auch heißt es, die Franz. Escadre unter Admiral Rosamel werde im Golf von Lepanto erwartet. Man will hier aus diesen Nachrichten den Schluß ziehen, daß eine Ausgleichung zwischen der Pforte und den Mächten noch nicht so nahe sei, als man zeither vermuthete. Die Griechen sind fortwährend zu Land und zu Wasser thätig, und suchen die Insurrection in Livadien förmlich zu organisiren. Die Geldmittel sollen bei den Griechen seltener werden, und Graf Capodistrias darauf bedacht sein, sich neue Fonds zu verschaffen. Es heißt, eine Gesellschaft Italiänischer Kaufleute wolle sich dazu verstehen, der Griech. Regierung Vorschüsse zu machen, wogegen diese ihnen Grundstücke in Morea zur Sicherheit anbietet. Dieses scheint um so annehmbarer, als Morea sich bereits unter den Schutz der alliirten Mächte gestellt befindet, und fast als unabhängig zu betrachten ist. Man will sogar wissen, Graf Capodistrias wolle sich auf kurze Zeit nach

Neapel begeben, um diese Angelegenheit persönlich zu betreiben.

Lissabon, vom 15. Februar.
(Privatmittheilung.)

Die Pallastdame der Königin Mutter, Leonora da Camara, welche heimlich nach England entflohen ist, ließ einen Brief an die Königin zurück, worin sie anzeigte, daß sie in die Dienste der Prinzessin Donna Maria da Gloria übertreten wolle; dies ist aber eine ungegründete Entschuldigung; es ist bekannt, daß jene Dame mit dem Baron Rendafe und später mit dem Grafen Subserra Verbindungen hatte; auch stand sie in Correspondenz mit dem Grafen Palmella. Aus den Geständnissen der Frau des Revolutionairs Leal Ygreja, der in die Verschwörung des Generals Moreira verwickelt war und sich an den Bord einer Franz. Fregatte flüchtete, erhellt, daß die Dame Leonora da Camara mit den Häuptern der Portugiesischen Flüchtlinge im Einverständnisse war. — Die Regierung hat von dem diesseitigen Gesandten am Römischen Hofe, Marquis von Lavradio, Depeschen erhalten, worin derselbe anzeigt, daß er nächstens in der Eigenschaft eines Gesandten D. Miguels öffentlich werde anerkannt werden. Aehnliche Mittheilungen sind in den letzten Tagen von dem Grafen Asseca aus London und dem Grafen da Ponte aus Paris in Betreff ihrer baldigen Anerkennung als Portug. Gesandten an jenen Höfen eingegangen. Die neuesten Nachrichten aus England sind höchst befriedigend. Das Pariser, Londoner und Madrider Cabinet scheinen hinsichtlich Portugalls einig mit einander zu sein; sie stellen aber noch immer die Bedingung, daß Don Miguel die Vermählung mit seiner Nichte versprechen solle.

London, vom 25. Februar.

Gestern passirte im Oberhause die Bill gegen den katholischen Verein, mit einem Amendment, daß die Bestimmungen dieser Acte auf die gesetzlich bestehenden Associationen keine Anwendung erleiden sollen. Lord Redesdale will dawider protestiren. Die Bill wurde sogleich nach dem Unterhause gebracht und die K. Bestimmung wird wahrscheinlich heut erfolgen. Die Bill für die Emancipation der Katholiken kommt Donnerstag den 5. März in das Unterhaus.

Einem Schreiben aus Madras vom 16. Sept. zufolge, fangen die Birmanen auf der Küste von Tenasserim an, unruhig und kriegeslustig zu werden.

London, vom 27. Februar.

Gestern wurde im hiesigen Gemeinderathe beschlossen, Se. Maj. den König und das Parlament mittelst Adressen zu ersuchen, alle Verfügungen aufzuheben, welche Unterthanen Sr. Maj. wegen ihres Glaubensbekenntnisses Staatsrechte verweigern. Hierauf beschloß der Gemeinderath einstimmig, Hrn. Peel das Bürgerrecht zu ertheilen, welches ihm in einer goldnen Dose, zum Werthe von 100 Guineen, überreicht werden wird.

Die hiesige protestantische Geistlichkeit hat am Mittwochen in einer allgemeinen Versammlung einstimmig beschlossen, dem Parlamente eine Bittschrift gegen die katholische Emancipation zu überreichen. Dr. Wilson war der Einzige, der diesem Beschlusse nicht beistimmte, sondern sich entfernte, um durch seine Gegenwart die Einstimmigkeit der Versammlung nicht zu stören.

Hr. O'Neil machte neulich im Unterhause die Anfrage: ob die Colonie Sierra Leone aufgegeben werden sollte? was der Colonialminister verneinte. Dagegen wird die Regierung die Niederlassung zu Cap-Coast-Castle aufheben.

Die Bittschrift der Grafschaft Devonshire gegen die Katholiken, die neulich von Lord Rolle im Oberhause überreicht wurde, ist von beinahe 26000 Namen unterzeichnet; sie ist 90 Yards lang, 30 Zoll breit und 22 Pfund schwer.

Das Irländische Volk soll die Absicht haben, ein ansehnliches Gut für Hrn. O'Connell zu kaufen, damit dieser dem Advocaten-Stande entsagen und sich einzig und allein dem Wohle seiner Landsleute widmen könne.

In der Bill wider den katholischen Verein wurde am Ende noch ein Amendment (in welches auch das Unterhaus eingewilligt hat) bewirkt, ohne welches sie ein Stück Papier ohne alle rechtliche Wirkung geworden wäre; es wurde nämlich die Einschränkung, nach welcher die darin verordneten Strafen alle „jetzt bestehenden" Vereine treffen sollten, getilgt, weil der katholische Verein wirklich nicht mehr besteht, mithin, falls er als ganz neue Schöpfung erscheinen würde, straflos bliebe.

Petersburg, vom 25. Februar.

Durch einen Tages-Befehl vom 21. d. M. haben Se. Maj. der Kaiser, auf die Bitte des General-Feldmarschalls, Grafen Wittgenstein, demselben Allergnädigst erlaubt, seiner durch die Beschwerden des letzten Feldzugs völlig zerrütteten Gesundheit wegen, das Ober-Commando der zweiten Armee niederzulegen.

Türkische Gränze, vom 27. Februar.

Man erwartet einen Angriff der Russ. Truppen auf Giurgewo, zu welchem Zwecke zwei Russ. Brigaden Befehl erhalten haben, unverzüglich ihren Marsch dahin anzutreten. Tschapan Oglu soll in Russ. Gefangenschaft gerathen sein. (?) — Man sagt, der Sultan sei zur Auswechslung der Gefangenen bereit, wenn man ihm für die 3 bis 4000 Russen, welche in seiner Gewalt sind, die 30000 gefangenen Türken herausgeben wolle.

Nedschib Effendi, Geschäftsführer des Pascha's von Egypten, ist von Constantinopel nach Egypten abgereist, um, im Namen der Pforte, seinen Herrn aufzufordern, daß er bald möglichst 40000 Mann ausrüste, und zu den Truppen des Sultans stoßen lasse. Zu gleichem Zwecke wurden Couriere nach Syrien und Bagdad abgeschickt. Aus Egypten langten kürzlich 3000 Matrosen in Constantinopel an, um die Flotte bemannen zu helfen, an deren Ausrüstung Tag und Nacht gearbeitet wird, da sie bis Anfang Aprils zum Auslaufen bereit sein soll.

Constantinopel, vom 10. Februar.

Am 7. d. M. hat sich der Sultan, ganz unerwartet, mit mehreren Personen seines Hofstaats, am Bord des im vorigen Jahre von der Pforte angekauften Dampfschiffes, nach dem Meer von Marmora eingeschifft; ein Ereigniß, welches um so mehr Aufsehen erregte, als seit länger als einem Jahrhunderte, keiner seiner Vorfahren sich so weit von der Residenz entfernt hatte. Da es verlautete, daß nur für sechs Tage Lebensmittel mitgenommen worden, so glaubt man, daß Se. Hoh. bis nächsten Freitag (den 13.) zum öffentlichen Besuch der Moschee wieder nach der Hauptstadt zurückkehren werde. Da keine Hoffnung vorhanden zu sein scheint, die Russ. Blokade der Dardanellen aufgehoben zu sehen, so hat

die Pforte Befehl zur Ausladung der in Smyrna mit Getreide eingelaufenen Kauffahrer und zum Transport dieses Getreides, mittelst Cameelen zu Lande bis auf das Meer von Marmora, ertheilt.

Vermischte Nachrichten.

Wenn der Tunnel zu London schon das Ergebniß einer riesenhaften Idee genannt wurde, so ist gewiß in noch höherem Grade colossal der Gedanke des Prof. Gruithuisen zu München, einen Tunnel durch Urgebirge (Alpen) hindurch zu führen, um unter denselben, tief in der Erde, an den Bewegungen eines Bleilothes studiren zu können, welchen Einfluß die übrigen Weltkörper auf die Erde ausüben. Damit aber auch sonstiger Nutzen aus solchem Unternehmen erwachse, schlägt Hr. Gruithuisen in seinen Analecten vor, bequeme Fahrstraßen damit zu verbinden. Auch eine Sternwarte wünscht dieser Astronom in jenem Tunnel anzulegen, von ihm Katachthonium genannt, die uns in den Stand setzen würde, die Sterne bei Tage zu sehen.

Der Herausgeber des in Frankreich erscheinenden Volkskalenders, Matthieu Laensberg, hatte auf das Jahr 1810, außer andern guten Neuigkeiten, auch eine große Pest vorausgesagt, die in Rom ausbrechen würde. Kaum war der Kalender erschienen, als der Kaiserliche Director des Buchhandels den Herausgeber rufen ließ, und ihn folgendermaßen anredete: Unglücklicher, wie können Sie die Pest nach Rom verlegen? Aber m. H., ich muß sie doch irgend wohin verlegen: alle Jahre dürfen wir eine Pest verkünden: im vergangenen Jahre habe ich sie nach Spanien gebracht, jetzt ist Italien an der Reihe. „Sie wissen also nicht, daß Rom mit dem Kaiserreiche vereinigt worden ist? Sie sind ein Aufwiegler.“ Mein Herr, ich bin ein Familienvater und dieser Kalender ist mein einziges Erwerbsmittel, wie soll ich mein Leben fristen, wenn Sie mir die Pest nehmen? Dieß rührte den Director. „Nun wohl“ sagte er sanfter, „lassen Sie die Pest ausbrechen.“ Darf es in Hamburg sein? fragte der arme Mann ganz demüthig. „Meinetwegen“, antwortete der Director gnädig. Kaum war der Kalendermann zur Thür hinaus, als der Director das Fenster öffnete und ihn zurückrief. „Mein Herr!“ rief er ihm zu, „die Pest muß nach St. Petersburg.“ Es war ihm nämlich unterdeß eingefallen, daß die Hansestädte mit Frankreich vereinigt worden waren, und daß von dem Feldzuge nach Rußland bereits die Rede war.

Bekanntmachung.

Der Beitrag zur Entschädigung der durch Brand verunglückten Mitglieder der Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt, beträgt für den Zeitraum vom 2ten September 1828 bis 2ten März 1829 vom Hundert der Versicherungssumme 3 Sgr. 8 Pf. Zugleich setzt die Hauptdirection das geehrte Publicum davon in Kenntniss, dass der Versicherungsfonds

A. der Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft,

am 2ten März 1827	1,142,175	Rtlr.,
„ „ „ 1828	3,600,425	„
„ „ „ 1829	6,329,600	„

B. der Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft,

am 2ten März 1827	709,175	Rtlr.,
„ „ „ 1828	1,717,575	„
„ „ „ 1829	2,691,875	„

betragen hat. Schwedt, den 3ten März 1829.

Hauptdirection der Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft.

v. Rieben. v. Wedell Parlow.
Sänger. Stubenrauch.

Subscriptions-Anzeige.

Vielfach ist an mich der Wunsch ergangen, daß ich von dem in allen gelehrten Blättern mit gleichem Beifall aufgenommenen Werke:

Ueber das
menschliche Herz
und
seine Eigenheiten.
Ein Jahrgang von Predigten auf alle Sonn- und Festtage
von
J. F. W. Tischer.
2 Bände, gr. 8.

eine wohlfeile Ausgabe veranstalten möchte. — Diesem Wunsche kann ich, da die erste Auflage vergriffen, nun entsprechen, und zeige hiermit an, daß die zweite Auflage dieses Werks bereits unter der Presse ist, der erste Band sehr bald und der zweite und letzte Band noch vor der Jubilate-Messe 1829 dieselbe verlassen wird.

Der Subscriptionspreis für beide Bände, auf weißem Papier, sauber gedruckt, ist 1 Thlr. 15 Sgr. und dauert bis Ende Juni 1829. — Von da tritt der Ladenpreis mit 2 Thlr. ein. Leipzig, im Februar 1829. Gerhard Fleischer.

Subscription wird angenommen und Anzeigen mit Angabe des Inhalts sind gratis zu haben bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464.)

Aufforderung.

Da in wenigen Tagen der Druck des Stettiner Wohnungsanzeigers seinen Anfang nimmt, so ersuche ich alle diejenigen resp. Bewohner Stettins, welchen daran gelegen ist darin noch mit aufgenommen zu werden, mir ihre vollständige Adresse nebst Wohnung bis spätestens den 18ten dieses Monats zu übersenden. Auch die Angabe der seit October v. J. stattgefundenen und den 1sten April stattfindenden Wohnungsveränderungen wird mir sehr willkommen sein.

Moritz Böhme, kl. Domstraße 784.

Musikalisches.

Der Violin-Virtuose J. Nagel, Schüler Mayseders und Paganini's, ist bei seiner Reise aus

Italien nach Berlin hier angekommen, und wird die Ehre haben, kommende Woche hier ein Konzert zu geben. Das Local, den Tag der Production und das Nähere werden die Anschlagezettel bestimmen.

Unterrichts = Anzeige.

In den in früherer Anzeige eines Privatgelehrten angegebenen Unterrichts-Gegenständen, als: im Pianoforte-Spiel, Gesang, Generalbaß und Composition, im franz. Sprechen und Schreiben, im Italienischen, Lateinischen und Deutschen wie in Schulwissenschaften, können noch Stunden besetzt werden. Auch fertigt derselbe alle Arten von Gelegenheits-Gedichten und stimmt Pianoforten billig und gut und zwar da, wo er unterrichtet, unentgeldlich. Ferner ist er Willens, in seinem passenden Locale einen Singverein für männliche Stimmen zu bilden. Im Unterricht geübt, kann er bei den billigsten Bedingungen, einen erwünschten Erfolg zusichern. Wohnung: im Rosengarten No. 265 Vorderhaus parterre rechts, und am sichersten zu treffen Morgens vor 8 und nach 11 Uhr.

Anzeigen.

Den resp Herren, welche auf die Posse: „Das Gasthaus zur silbernen Pumpe, oder: Pomrando wird gezahlt" subscribirt haben, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß dieselbe heute die Presse verläßt. Ich werde denjenigen resp. Subscribenten, welche ich persönlich zu kennen die Ehre habe, ihre Exemplare in's Haus senden; Diejenigen, welche ich nicht kenne, muß ich schon gehorsamst bitten, ihre Exemplare da in Empfang zu nehmen, wo sie subscribirt haben. Bis zum Montag den 16ten d. M., als dem Tage der Ausgabe, liegt in meiner Wohnung (Frauenstraße No. 917 beim Schmiedemeister Hrn. Rusch) noch eine Liste zu gefälliger Unterzeichnung offen; der bis dahin stattfindende Subscriptionspreis von 10 Sgr. wird später auf 15 Sgr. festgesetzt.

J. Gädemann.

Bey meiner Anwesenheit in Stettin, im vorigen Jahre, gab ich das Versprechen, alle Jahre meinen Besuch zu erneuern; ich werde deshalb den 13ten oder 14ten d. M. dort eintreffen, welches ich mit der ergebenen Bitte hiedurch anzeige: daß Jeder, der von meiner Kunst Gebrauch machen will, sich gefälligst des baldigsten an mich wenden möge. Ich empfehle mich zu allen Zahnoperationen, so wie zum Einsetzen der dauerhaften Emaille-Zähne und zum Ausfüllen hohler Zähne mit Platinakitt. Reelle und billige Behandlung sichere ich Jedem, der mich mit seinem Zutrauen beehrt. Ich logire in 3 Kronen, parterre No. 16.

C. F. Lebrecht aus Breslau, für sämmtliche Königl. Preuß. Staaten approbirter Zahnarzt.

Die Rathenower Brillen-Niederlage
am Heumarkt No. 29
empfiehlt ergebenst: Brillen und Lorgnetten in sehr vollständiger Auswahl, für jedes Auge, und in verschiedenen Fassungen, als: Stahl, Horn, Silber, Perlemutter, Schildpatt rc.; desgleichen: Schirmbrillen, Staubbrillen und Schielbrillen; Lesegläser; Lupen für Botaniker und Uhrmacher; Theaterperspective rc. zu denen nur möglichst billigsten Preisen.

Zum 1sten April d. J. können wieder neue Schüler in beide Klassen meiner Anstalt aufgenommen werden; und ich ersuche diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich gefälligst bei mir zu melden. Auch zeige ich hiermit an, daß ich am 1sten April meine neue Wohnung, kleine Ritterstraße No. 810 parterre, beziehen werde. Stettin, den 5ten März 1829.

Hoffmann, Marienkirchhof No. 777.

Den hochgeehrten Eltern zeige ich ergebenst an, daß zu bevorstehenden Ostern wieder einige Knaben in meine Privatschule aufgenommen werden können. Stettin den 9ten März 1829.

Fischer, Pred. an St. Jacobi.

Junge Mädchen, die das Putzmachen zu erlernen wünschen, belieben sich zu melden in der Grapengießerstraße No. 418.

In der Destillation, Königsstraße 184, finden Wiederverkäufer, bei vorzüglicher Güte der Branntweine und Liqueure rc., sehr vortheilhafte Bedingungen. Auch ist der in Auftrag gegebene Spiritus von 98 Graden, den die Anstalt nach einer eigenthümlichen Art, (Nr. 92 dieser Zeitung vom vorigen Jahre), darstellt, theils abgesendet, theils liegt derselbe zur Abholung bereit. Endlich wird ein Mädchen für das Ladengeschäft passend und mit guten Zeugnissen versehen, daselbst zu Ostern verlangt.

☞ Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann von außerhalb, der Lust hat die Handlung zu erlernen, kann sogleich oder zum 1sten April in der Material-Handlung Reifschlägerstraße No. 99 placirt werden. Stettin, den 3ten März 1829.

C. L. Wendler.

Ein junger Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet auf einem hiesigen Comptoir ein Unterkommen; das Nähere weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Zum 1sten April c. kann ein Knabe von außerhalb, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling eintreten bei dem

Conditor Borth, oberhalb der Schuhstraße.

Ein unverheiratheter mit guten Zeugnissen versehener Bediente, kann sogleich oder auch zum 1. April einen Dienst finden. Das Nähere Breitestr. No. 359.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Buchbinderey zu erlernen, melde sich bei mir.

A. E. Meyer, Kohlmarkt Nr. 430.

Ein junger unverheiratheter Mann, der früher die Handlung erlernt, mehrere Jahre conditionirt, und nachher den Bureaugeschäften eines Oberförsters vorgestanden hat, wünscht, um sich hierin immer mehr zu

vervollkommnen, eine ähnliche Stelle; auch würde derselbe gerne die Stelle eines Rechnungsführers oder Copisten übernehmen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse bei dem Ober-Landesgerichts-Secretair Capitain Hrn. Pust, wohnhaft in der Fuhrstraße, gefälligst abzugeben.

Bekanntmachung.

Es ist von dem Hochlöblichen Allgemeinen Krieges-Departement, im Königl. hohen Krieges-Ministerio beschlossen worden, alle bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot im Laufe des Jahres 1829 vorkommenden Wassertransporte, an einen sichern und kautionsfähigen Unternehmer zu vergeben; und soll ein solcher im Wege der Submission ermittelt werden. Die Bedingungen sind folgende:

1) die auszuführenden Transporte erstrecken sich nach Danzig, Colberg, Stralsund, Cüstrin, Breslau, Berlin, Spandau und Glogau;
2) die Transporte nach allen diesen Orten werden Einem Unternehmer überlassen;
3) derselbe muß zur Sicherheit eine Kaution von Fünftausend Thalern entweder in Staatspapieren oder baar in die Artillerie-Depot-Kasse deponiren;
4) er muß sich verpflichten, die vorkommenden Transporte jederzeit nach dem Verlangen des Artillerie-Depots, ohne Rücksicht auf die Größe der Ladung, ungesäumt mit guten Fahrzeugen sicher auszuführen;
5) falls Pulver oder andere Munitions-Gegenstände versendet werden, denen Begleitungs-Kommandos mitgegeben werden, müssen die Anordnungen des Kommandos, und überhaupt die für dergleichen Transporte bestehenden Instructionen genau beobachtet werden;
6) der Frachtpreis ist für jeden der obengenannten Orte besonders und zwar pro Centner Netto, so daß für etwanige Emballage nichts bezahlt wird, und mit Einschluß aller Gefälle, Zölle, oder sonstiger Ausgaben anzugeben;
7) der Uebernehmer hat bei vorkommenden Seetransporten die Assecuranz zu übernehmen und den Prämien-Betrag, unter Beifügung der Police, bei dem Artillerie-Depot zu liquidiren;
8) es bleibt der Beschließung des Hochlöblichen Allgemeinen Kriegs-Departements vorbehalten, das Resultat des Submissions-Verfahrens zu genehmigen oder zu verwerfen, weshalb denn auch der Mindestfordernde bis zur Entscheidung des Departements an sein Gebot gebunden bleibt.

Alle diejenigen, welche zur Uebernahme der Transporte bereit, und für deren sichere Ausführung, die erforderliche Kaution zu leisten im Stande sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Anerbietungen schriftlich und versiegelt bis zu dem auf den 14ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Termin, in das Artillerie-Depot abzugeben, in welchem die eingegangenen Offerten geöffnet werden sollen. Nächst den Submissionen über die Ausführung der Transporte auf Ein Jahr, können gleichzeitig auch andere Submissionen abgegeben werden, worin die Submittenten ihre Forderungen für den Fall abgeben, daß ihnen die Transporte gleich auf Zwei Jahre, also pro 1829 und 1830 überlassen würden. Stettin, den 4ten März 1829.

Königl. Artillerie-Depot.

Bein, Hauptmann u. Artillerie-Offizier vom Platz. Trespe, Zeuglieutenant.

Oeffentliche Vorladung.

Alle diejenigen, annoch unbekannten Gläubiger, welche an die Militair-Kassen nachbenannter Truppentheile und Militair-Verwaltungen, als:

1) des 1sten Bataillons 34sten Infanterie-Regiments zu Stralsund,
2) des 2ten Bataillons 2ten Landwehr-Regiments daselbst,
3) der 3ten Divisions-Garnison-Compagnie daselbst,
4) der 2ten Jäger-Abtheilung in Greifswald,
5) der 4ten Invaliden-Compagnie in Wolgast,
6) der Königl. Garnison-Verwaltung und des allgemeinen Garnison-Lazareths in Stralsund,
7) den Magistrat in Greifswald wegen der obliegenden Garnison-Verwaltung und für das Garnison-Lazareth daselbst,
8) den Magistrat in Wolgast wegen der obliegenden Garnison-Verwaltung,
9) der Magazin-Kasse des Königl. Festungs-Magazins zu Stralsund,
10) der Kasse des Königl. Artillerie-Depots zu Stralsund,

aus dem verflossenen Jahre 1828 zu fordern haben, werden hierdurch aufgefordert, solche Forderungen am 13ten April 1829, Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte anzugeben, widrigenfalls sie damit nicht weiter werden gehöret, sondern vermittelst des sodann zu erlassenden Abschiedes für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 18ten Februar 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
(gez.) v. Möller, Director.

Bekanntmachung
der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Zufolge §. 26 der Statuten der Compagnie macht die unterzeichnete Direction hiedurch bekannt, daß die diesjährige General-Versammlung der Herren Actionairs derselben am Donnerstag den 26sten März a. c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Locale der Compagnie gehalten werden wird. — Die Herren Actionairs werden demnach hiedurch dazu ergebenst eingeladen und zugleich auf den Inhalt des §. 27 der Statuten aufmerksam gemacht, nach welchem sich auswärtige Mitglieder nur durch hier Anwesende vertreten lassen können, die von selbigen dazu jedoch durch schriftliche Vollmacht authorisirt sein müssen. — Die Nichterscheinenden sind den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden unterworfen. Stettin den 2. März 1829.

Die Direction der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Hierbei eine Beilage und zwei Gewinnlisten.

Beilage zu Nr. 21. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.

Vom 13. März 1829.

Bekanntmachung.

Es soll das, zum Domainen-Intendantur-Amt Belgard gehörige Vorwerk Lenzen, welches von der Stadt Belgard ½ Meile, von Cörlin 1½, von Cöslin 3½ und von Schievelbein 3½ Meilen entfernt ist, öffentlich im Wege der Lizitation, mit höherer Genehmigung von Trinitatis dieses Jahres ab, verkauft oder vererbpachtet werden. Zu diesem Vorwerk gehören:

552 Morg.	17 □R.		Acker,
170	97		Wiesen,
749	95		Hütung,
10	4		Gärten,
26	55		Triften,
3	155		Hof u. Baustellen,
96	136		See,
in Summa 1609 Morg.	19 □R.		

Der Netto-Ertrag dieser Grundstücke ist, nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude auf 916 Rtlr. 6 Sgr. 9 Pf. ermittelt, wovon 156 Rtlr. als unablösliche jährliche Grundsteuer vorbehalten werden. Für den Fall des Verkaufs beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes excl. der oben erwähnten Grundsteuer, 15,264 Rtlr. 15 Sgr., und bei der Vererbpachtung excl. der Grundsteuer, das Minimum des Erbstandsgeldes 8,964 Rtlr. 15 Sgr., neben einem unveränderlichen jährlichen Kanon von 350 Rtlr. Zur Veräußerung dieses Vorwerks wird ein Lizitations-Termin vor dem Regierungsrath v. Johnston im Konferenz-Zimmer des hiesigen Königl. Regierungs-Gebäudes am 9ten April d. J. angesetzt. Erwerbslustige, welche in diesem Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speziellen Veräußerungs-Bedingungen, sowohl in unserer Finanz-Registratur, als auf dem Domainen-Intendantur-Amt Belgard eingesehen werden können. Auch werden solche auf Ansuchen gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden. Cöslin, den 27sten Februar 1829.

Königl. Preuß. Regierung.

Vorladung.

Auf den Antrag des, der Dorothea Abigael Hollweg, verehelicht gewesenen Soldat Michnow, Behufs der derselben aus dem Nachlaß ihres Halbbruders, des Küsters Johann Daniel Hollweg, im Jahre 1788 zu Schwellin verstorben, zugefallenen Erbschaft, bestellten Vormundes, werden, da die verehelicht gewesene Soldat Michnow am 7ten April 1799, deren Ehemann aber schon am 25sten November 1797 zu Hungarisch-Brod in Mähren nach den beigebrachten Todtenscheinen verstorben, deren Erben, namentlich deren Tochter Anna Michnow, welche im Jahr 1792 an den Bindermeister Kratochwill von Hrozno-Hota verheirathet worden, von deren Aufenthalte aber, seit dem Jahre 1803, wo sie in Hungarisch-Brod gewesen, gar keine Nachricht vorhanden, die aber vermuthlich nach Ungarn gezogen, nebst den etwanigen unbekannten Erben der Anna Michnow, verehelichten Kratochwill, hierdurch vorgeladen, sich bei uns innerhalb 9 Monaten, und spätestens aber in Termino den 28sten August 1829, Morgens 9 Uhr, in Schwellin schriftlich oder persönlich zu melden, und ihre Legitimation zu bescheinigen, widrigenfalls die Anna Michnow, verehelichte Kratochwill, für todt erklärt, und das in einem Banco-Capital von 120 Rthlr. bestehende Vermögen zur freien Disposition ihrer bekannten sich zu legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird, der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen anzuerkennen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gezogenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen, verbunden erachtet werden soll. Belgard, den 20sten October 1828. Patrimonialgericht zu Schwellin.

Dalcke.

Zu verkaufen.

Das Erbpachtsgut Graseberg, eine halbe Meile von Stepenitz belegen, enthaltend 2 Gärten, 24 M. Morgen Acker und 57 Morgen zweischnittige Wiesen, ein Wohnhaus von 9 Stuben und 2 Kellern, zwei Familienhäuser, in welchen 10 Wohnungen, eine Scheune, Remise, einen Pferdestall für 6 Pferde und einen Stall für 16 Kühe und noch andere Stallungen, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, und stehen die Licitationstermine dazu am 27sten Februar und 28sten März d. J., Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube an. Kauflustige werden mit der Bekanntmachung eingeladen daß von dem Gute blos eine Beschreibung aufgenommen worden, und diese nebst den Kaufsbedingungen dem Aushange an hiesiger Gerichtsstube beigefügt ist, und daß der Zuschlag von dem Besitzer und den eingetragenen Gläubigern, auch von der Genehmigung der Königl. Regierung, des Klein-Stepenitzschen Kirchen-Patronats und der dortigen Bauerschaft abhängt. Stepenitz, den 14ten Januar 1829.

Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Verkaufs-Anzeigen.

Eine halbe Meile von Stettin ist ein sehr angenehm gelegenes kleines Gut von circa 340 M. Morgen, nebst nöthigen Gebäuden, veränderungshalber unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Breitestraße No. 414.

Eine sehr gut im Stande befindliche Wirthschaft mit bedeutenden Wiesengrundstücken und dabei eine neu angelegte Brennerey nach Pistorius, in einer nahrhaften Stadt nicht weit von Stettin an der

Oder, wird veränderungshalber unter annehmlichen Bedingungen zum Verkauf gestellt. Kauflustige werden das Nähere in der Stettiner Zeitungs-Expedition erfahren.

Zum freiwilligen Verkauf des zu Kratzwieck am Oderstrom belegenen, mir eigenthümlich zugehörigen massiven, aus einem Stockwerk bestehenden Wohnhauses, welches im besten Stande befindlich und zu jeder Wirthschaft geeignet ist, zu welchem Gebäude auch noch 1½ Morgen Magdeb. Gartenland gehört, worin sich mehrere tragbare Obstbäume befinden, sollen zwei außergerichtliche Termine am 14ten und am 28sten März in meiner Wohnung zu Kratzwieck abgehalten werden. Kauflustige lade ich hiezu ergebenst ein. Kratzwieck, den 21sten Februar 1829.

Trester.

Oderkahn-Verkauf.

Mit Zustimmung der Creditoren bin ich gewilligt, einen sehr großen, vor 2 Jahren erbauten Oderkahn, öffentlich meistbietend zu verkaufen. Es ist hiezu ein Termin auf den 28sten März d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Ober-Amtmann Castner zu Stepenitz angesetzt, und lade ich Kaufliebhaber dazu hiemit ein. Stepenitz, den 9ten März 1829.

Ich.

Schaaf-Vieh-Verkauf in den Schäfereyen zu Dambrau u. Sckollnig in Schlesien.

Der ausgezeichnete Beifall, dessen meine Schaaf-Heerden und Wollen seit einer Reihe von Jahren genießen, indem sowohl die Herren Käufer des Zuchtviehes die Gleichartigkeit und sichere Vererbung, so wie jene der Wollen, die vorzüglichen Eigenschaften derselben schätzen auch anerkennen, berechtigt mich zu der Hoffnung, die Herren Käufer meiner Schaafe auch aus entfernten Provinzen für Gegenwart und Zukunft zufrieden zu stellen. Die große Dichtheit der Vließe, abgerundeter Stapel, Sanftheit und Kraft mit richtigem Wuchse vereint, werden die geehrten Herrn Käufer meiner Wollen, die Herren Busse & Sohn und Herr C. Westphal in Berlin, auf Anfragen zu bekunden die Güte haben. — Die Constanz der Raçe, und wie sehr es mir durch richtige Kreuzung gelingt, einen noch immer höhern Grad von Dichtheit und Sanftheit zu erreichen, davon werden sich die Herrn Schaafzüchter, bei Untersuchung der vorjährigen und diesjährigen Aufzucht, sehr bald überzeugen. Außer einer bedeutenden Zahl Zucht-Mütter und 2jährigen Zucht-Böcken, habe ich 300 hochfeine 2 bis 4 Jahr alte Schöpse zum Verkauf aufgestellt; für Klauen-Seuche und Traber-Krankheit verbürge ich mich schriftlich. Gefällige Anfragen bitte ich unter meiner Addresse nach Dambrau über Brieg und Schurgast in Schlesien zu richten.

von Ziegler,
Königl. Regierungs- und Landrath, auch Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse.

Schaafvieh-Verkauf.

Auf dem Domainen-Gut Petznick in Pommern, zwischen Arenswalde und Stargard, stehen 600 Stück Mutterschaafe unter billigen Bedingungen zum Verkauf. Die Schaafe sind in den besten und allerbesten Jahren, gesund und von jeglicher Erbkrankheit frei. Kaufliebhaber können bis Ende April die Thiere in der Wolle besehen. Domainen-Gut Petznick, den 20sten Februar 1829.

Sänger.

Zu verpachten.

Das den Geschwistern von Wedell zugehörige, im Pyritzer Kreise von Hinterpommern und 3 Postmeilen von Stargard belegene Gut Fürstensee, woselbst schon seit vielen Jahren Schlagwirthschaft betrieben wird, nebst dem dazu gehörigen Vorwerk Friedrichshoff, sollen, zwar ein jedes für sich, jedoch auch beide, das Gut und Vorwerk, nebst dabei befindlichem Vieh- und Feld-Inventario an einen und denselben Pächter, von Johannis dieses Jahres ab, auf 10 Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Es steht hiezu ein Termin auf den 9ten April dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, hieselbst in der Wohnung des Unterzeichneten an und werden Pachtliebhaber dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Pachtbedingungen sowohl bei dem Unterzeichneten als bei dem Herrn Hauptmann von Burghagen auf Pumptow und bei dem Herrn von Wedell auf Fürstensee zu jeder Zeit eingesehen werden können. Stargard den 25sten Februar 1829.

Der Justizrath Mannkopff.

Das Ziegelsdorfsche Etablissement zu Messenthin, wozu außer dem Wohnhause und einem Stallgebäude ein bedeutender Obstgarten und 2 Morgen Oderwiesen gehören, soll auf das halbe Jahr vom 1sten April bis ultimo September dieses Jahres verpachtet werden. Der Licitationstermin dazu ist auf den 24sten März, Nachmittags um 2 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt.

Zu verkaufen in Stettin.

Abgerichtete Dompfaffen, welche Arien, Walzer und beliebte Tänze pfeifen, sind zum Verkauf angekommen, im Gasthof zum deutschen Hause in der Breitenstraße. L. Kestner, aus Thüringen.

Beste Hallesche Backpflaumen à Pfund 2½ Sgr., 13 Pfd. für 1 Rthlr., und sehr guten Hanfsaamen, billigst bei C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Fein Gunpowder Kugelthee in Original-Kistchen von 6 Pfd. à 1 1/7 Rtlr., feinen Imperial Kugelthee à 1½ Rtlr. pr. Pfd., feinsten Haysan à 1¼ Rtlr. pr. Pfd., ächt portugiesische Chocolade à 22½ Sgr., feine Chocolade mit Vanille à 13 und 11 Sgr., Hallische Pflaumen 12 Pfd. pr. 1 Rtlr., Magdeb. Cichorien 34 Pf. pr. 1 Rtlr., schönes Eau de Cologne 1 Rtlr. pr. Kiste, ächt Rigaer Balsam und feines Mohnöhl bey C. W. Bourwieg & Comp.

☞ Schönen Rollen-Portorico à 12½ bis 15 Sgr. pr. Pfd., unverfälschten geschnittenen Portorico à 11 Sgr. pr. Pfd., mit 10 Procent Rabatt, gute Cigarren von 5½ bis 10 Rtlr. pr. Kiste von 1000 Stück und die beliebtesten Sorten Tabacke mit 10 Procent Rabatt bey C. W. Bourwieg & Comp.

Grüne Garten-Pomeranzen und Mallagaer Citronen bei August Otto.

Alle Sorten französischer, spanischer und italienischer Weine, Nord-Amerikanischen und Jamaica-Rumm, Franzbrandwein und alten Conjac, sowohl in Gefäßen als in Bouteillen offeriren zu den billigsten Preisen und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr. und Franzwein zu 2½ Rthlr. ohne Gefäß per viertel Anker verkaufen. Stettin, den 6ten März 1829. Herberg & Hennig.

Emaillirte gußeiserne Kochgeschirre,
Spiegel in modernen Rahmen und
Englische Weingläser,
billigst bei D. F. C. Schmidt.

Blanker Berger Thran bei
G. F. Grotjohann.

Fine old mild, Rothsiegel und Louisiana mit neuer Etiquette, von Friedrich Justus in Hamburg, offerirt G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Schöne frische Pfundbärme à 5 Sgr. pr. Pfd., ist täglich bei mir zu haben.
Paul Teschner jun., am Roßmarkt.

Vorzüglich schönes raffinirtes Rüb-Oehl, 7½ Pfd. pr. 1 Rthlr., bei Centnern noch billiger, offerirt Paul Teschner jun., am Roßmarkt.

Futter-Erbsen, Gerste, Hafer, Roggen und ausgeklapperter Weizen, billigst bei Carl Piper.

Stückfässer-Verkauf.

Ovale und runde Stücken von 8, 9, 10, 11, 12, 15 bis 20 Orhoft Inhalt verkaufen wir zu den billigsten Preisen. Stettin, den 6ten März 1829.
Herberg & Hennig.

Die letzte Sendung frischen Astrachanschen Caviar empfing August Otto.

Holländ. Voll-Hering in Tonnen und kleinen Gebinden bei August Otto.

Malz und Magdeburger Back-Pflaumen bei:
G. F. Grotjohann.

Ord. Havanna Caffee, auch sehr gutes Blau- und Gelbholz erlasse billigst. Mart. Friedr. Lentz.

Beste Koch- und Saat-Erbsen, sowie geklapperten schweren Hafer, verkauft billigst
Ad. Altvater.

Am Paradeplatz Nr. 537 ist Maler-Handwerkszeug billig zu verkaufen.

Gesundes und trocknes büchen Klobenholz — nicht geschwemmt — so wie auch etwas eichen und kienen Kloben-Nutzholz billigst bey Carl Mylen.

Hausverkauf.

Ein in der Reifschlägerstraße sub No. 121 belegenes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können daselbst eine Treppe hoch das Nähere erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

Montag den 16ten März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Schulzenstraße No. 336 folgende Gegenstände versteigert werden, als: 1 gute goldene Repetir- und 2 silberne Taschenuhren, Silbergeschirr, 10 complette Pfeiffen mit silbernen Beschlägen, 1 neue Astrallampe, 1 Guitarre, 2 Feuermaschinen, Porcellain, Glas, Kupfer, Möbel, wobei: 1 Sopha, 1 Eckspind, 1 Komode, 2 Spiegel, 1 gute Glaskrone, 1 Kleiderspind, 1 Schreibepult; ferner: 1 Büchse, Leinenzeug, Leibwäsche, Betten, männliche Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth ꝛc. Um 4 Uhr 280 Flaschen vorzüglich guter feiner Chateau Margeaux von 1822 und 15 Ries holl. Brief-Papier. Reisler.

Auction über eine Parthei starken gelben und weißen Jamaica-Rum und 1 Orhoft Madeira, Donnerstag den 19ten dieses Monats Nachmittags 2½ Uhr, im Schloßkeller durch den Mäckler Herrn Werner.

Zu vermiethen in Stettin.

Am Paradeplatz Nr. 537 ist ein Logis zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Stuben und ein Schlafkabinet ist an einzelne Herren oder Damen, mit auch ohne Möbeln zum 1sten May d. J. zu vermiethen. Näheres in der großen Wollweberstraße No. 571 parterre.

*** Eine Stube nach der Strasse belegen mit Meubles und Bette monathlich à 3 Rthlr. 20 Sgr., ist sogleich zu vermiethen, Louisenstrasse No. 752.

Die dritte Etage des Hauses große Oderstraße No. 70 ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen, und das Nähere darüber in demselben Hause parterre oder kleine Domstraße No. 772 zu erfahren.

Ein Laden und drei Stuben nebst Küche, Holzgelaß ꝛc. ist zu Johanni oder Michaeli d. J. in der Breitenstraße No. 397 zu vermiethen.

Hackenstraße No. 939 ist die zweite Etage von zwei Stuben mit Zubehör sogleich zu vermiethen.

Ein Quartier in der bel étage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Boden und Keller, ist vom 1sten April ab mit und ohne Meubles zu vermiethen. Näheres in der Königsstraße No. 184 eine Treppe hoch, Vormittags von 9 bis 10 Uhr.

Zum 1sten April steht eine freundliche Stube und Kammer mit auch ohne Meubles zu vermiethen leer.
Carl Mylen, Pladdrinstraße No. 111.

Wiesevermiethung.

Eine Hauswiese, belegen am Dunsch im 3ten Schlage, ist zu vermiethen, und Näheres zu erfragen Königsstraße Nr. 185 im Comptoir.

Bekanntmachungen.

Leinsaamen

zum Oelschlagen kauft fortwährend
J. J. Gadewoltz, Mittwochstr. Nr. 1075.

Auf dem ehemals Oesterreichischen, zuletzt Puttkamerschen Grundstücke bei der Kupfermühle werden auch dieses Jahr Ertoffeln für Geld ausgelegt, und Bestellungen daselbst, wie auch in der großen Wollweberstraße im Industrie-Magazin angenommen; übrigens wird dafür gesorgt werden, daß die im vorigen Jahre Statt gehabten Beschwerden, wegen zu engen Pflügens, nicht vorkommen können.

Zu einem wohl eingerichteten, einträglichen und sichern Geschäfte wird ein Theilnehmer mit 3 bis 6000 Rtlr., habe derselbe auch nicht die Handlung erlernt, gesucht; auf schriftliche Anfrage unter Adresse N, welche in der grossen Wollweberstrasse Nr. 586 angenommen wird, ein Mehreres.

Ich bitte Niemand auf meinen Namen ohne baares Geld etwas verabfolgen zu lassen, indem ich für keine Zahlung einstehe. Stettin, den 2ten März 1829.
Rix, Braueigen.

Wenn Jemand ein Paar alte Kutschpferde abschaffen, und nicht will, daß sie in schlechte Hände kommen sollen, der findet einen billigen Abnehmer auf schriftliche Anzeige unter Adresse A., in der großen Wollweberstraße No. 586.

Prompte Wassergelegenheit nach Danzig.

Zuerst, und sogleich bei offenem Wasser, geht der Schiffer J. Klager mit seinem bekannt schnellsegelnden Lugger Sirene, von Swinemünde nach Danzig ab, und auch sofort wieder nach Stettin zurück; wer also noch einige Güter rasch nach Danzig hin, oder von da nach Stettin zurück haben will, beliebe sich aufs baldigste bei ihm selbst oder der Handlung J. H. Wentzell Erbe in Swinemünde zu melden. Auch ist dies Fahrzeug besonders bequem für Passagiere eingerichtet.

Ein in der Wirthschaft erfahrnes junges Mädchen sucht sobald als möglich ein Unterkommen. Zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Eine Frau wünscht zur Führung einer Wirthschaft ein recht baldiges Unterkommen, wo möglich in Stettin; die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

2000 Rthlr. sind auf ein hiesiges Wohnhaus auszuleihen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Geldgesuch.

Gegen pupillarische Sicherheit wird ein Kapital von 2 bis 3000 Rthlr. gesucht. Das Nähere große Wollweberstraße No. 586.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen städtischen Bauten werden nachfolgende Baumaterialien erfordert, als:

50 Schachtruthen ungesprengte Feldsteine 3 bis 8 Cubic-Fuß groß,

110 Schachtruthen gesprengte Feldsteine 1 bis 5 Cubic-Fuß groß,

100tausend vorzüglich gute, festgebrannte, im feuchten haltbare Mauersteine,

500 Tonnen gut ausgebrannter Rüdersdorffer Steinkalk.

Die Anerbietungen zu der ganzen oder theilweisen Lieferung werden im Wege der Submission bis zum 22sten d. M., von Auswärtigen frei, und mit Beifügung der Proben von Mauersteinen erwartet, an die städtische Oeconomie-Deputation addressirt und mit der Bemerkung „Submission auf Bau-Materialien" versehen. Die Eröffnung der eingegangenen Submissionen soll am 23. März, Vormittags um 11 Uhr, geschehen, der Billigste unbedingt den Zuschlag erhalten, wenn nicht besondere Umstände ein anderes erfordern, und die succeßive Ablieferung bis am Ufer der Oder oder des Parnitzstrohms, 14 Tage nach erfolgtem Zuschlage beginnen. Die nähern Bedingungen sind in der städtischen Registratur zu jedermanns Einsicht, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags, niedergelegt. Stettin, den 9ten März 1829.

Die Oeconomie-Deputation.